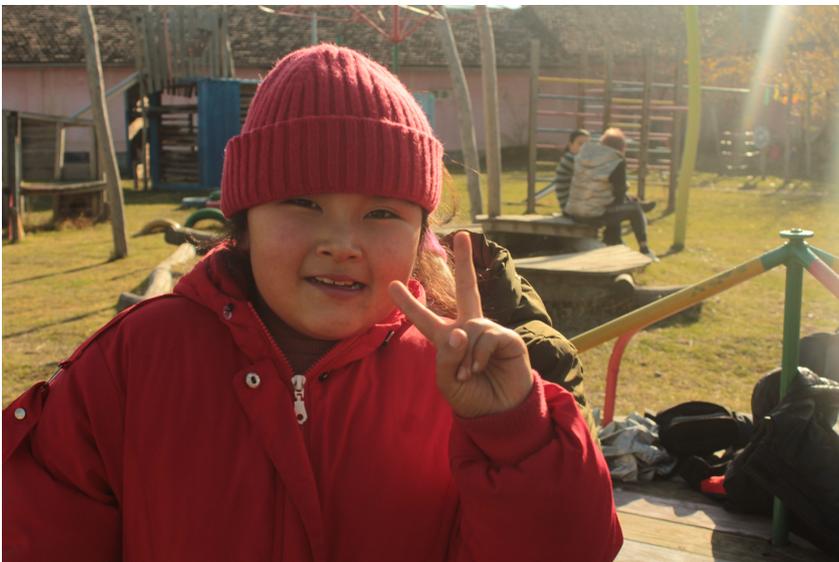


Abschlussbericht
Ümüt Nadjeschda
Christoph Meyer

Wie jeden Morgen stürze ich mich pünktlich zu spät, aus der Haustür meiner Wohnung, welche sich in einem Plattenbau an der „Chingiz Aitmatov“ Straße befindet, mit dem Ziel eine der vielen Maschrutken richtung Schule zu nehmen. Dort angelangt erwische ich meist noch gerade so den ersten Schulbus, welcher die Kinder jeden Morgen zur Schule bringt, denn mit dem Ausladen der Kinder beginnt jeder Morgen bei Ümüt Nadjeschda. Wo ich seid nun 9 Monaten in der zweiten Klasse arbeite.



Der Name bedeutet Hoffnung und für viele Kinder ist diese Hoffnung das wichtigste um ihre versteckten Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Das Zentrum „Ümüt Nadjeschda besteht aus einem integrativen Kindergarten, einer Schule mit 5 Stufen und das Janusz-Korczak-Zentrum, einer Tagesförderstätte, in der erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf die Möglichkeit geboten wird zu arbeiten. Außerdem gibt es auch Wohngruppen für diejenigen, die keine Familie mehr haben oder nicht bei ihnen leben können. Zusätzlich gibt es noch das Therapiehaus „Podero“ in welchem verschiedene Arten von Einzeltherapie stattfinden. Für Spielen und Spaß gibt es noch einen großen Spielplatz, auf welchem auch die tägliche Reittherapie stattfindet. Im Herbst 2022 verschlug es mich durch die „Freunde der Erziehungskunst“ nach Kirgistan Mit welchen Beweggründen, dass weiß ich gar nicht mehr so genau. Vielleicht war es der Wunsch zu Helfen, die Wissbegierde, eine noch vor knapp 150 Jahren komplett nomadisch und inzwischen teil

nomadisch, muslimische Kultur kennenzulernen oder war es die atemberaubende Natur, welche sich in Form von hohen Bergketten, des Tian-Shans über reisende Flüsse bis hin zu großen Bergseen übers gesamte Land erstreckt, welche mich ins ferne Zentral Asien lockte. Ich kann es nicht sagen, jedoch wurden die Kinder Ümüt Nadjeschdas zum Grund, mir diese Zeit immer positiv im Gedächtnis zu behalten.

Lachend, ausdauernd und motiviert. So sehe ich mittlerweile die Kinder meiner Klasse, trotz schwerer Behinderungen stecken in ihnen viele Talente, viel Willenskraft und Lebensfreude. Auch wenn ich es nicht immer so gesehen habe, denn in den ersten Tagen viel es mir schwer über die Behinderung hinweg zu sehen und zu erkennen, dass in ihnen viel Hoffnung steckt.

Dies stellt auch eines der großen Hürden für Ümüt Nadjeschda da, denn in Kirgistan werden Menschen mit Assistenzbedarf gesellschaftlich ausgeschlossen, viele Eltern verstecken ihre Kinder zu Hause aus Scham und aus Angst selbst ausgegrenzt zu werden. Nun werden in Kirgistan Menschen mit Assistenzbedarf nicht verachtet, aber schließlich nicht als Teil einer funktionierenden Gesellschaft angesehen und so haben sie keine Chance sich in die Gesellschaft zu integrieren. Genau dem versucht Ümüt Nadjeschda entgegenzuwirken, indem sich mit staatlichen Schulen befreundet wird und diese zu Festen eingeladen werden. Einmal im Jahr kommt Christoph Stolzenburg mit Helfern aus Deutschland, um ein inklusives Theaterstück aufzuführen. Auch hierzu kann kommen wer möchte, so schafft sich Ümüt Nadjeschda Bekanntheit und schafft Aufmerksamkeit auf Themen wie Inklusion und Integration.



Da die Kinder in der zweiten Klasse noch recht jung sind, also zwischen 9 und 11 Jahren, finden sowohl Therapien als auch Unterrichte mehr auf eine spielerische Art statt, um so die Kinder zu fördern, ihnen aber auch genug Freiraum zum Quatsch machen zu geben.

In der zweiten Klasse speziell fokussierten wir uns sehr darauf, dass die Kinder Motorische Fähigkeiten erlangen, denn 8 von den 13 Schülern der zweiten Klasse, sitzen im Rollstuhl. Das bedeutet tägliche Massagen, gymnastische Übungen, gestützte Laufübungen und hin und wieder kleine Wettrennen, ob krabbelnd oder laufend.



Es ist für mich immer eine Herausforderung gewesen alle unter einen Hut zu kriegen, denn das Niveau unterscheidet sich stark. Manch ein Kind sitzt im Rollstuhl mit einer Zerebralparese, ist also Geistig vollkommen dabei, kommt nur Motorisch schwer mit. Ein anderes Kind hat eine geistige Einschränkung, hat jedoch Motorisch keine Probleme. Da die goldene Mitte zu finden, kann schon mal ein bisschen Anstrengung kosten, aber es lohnt sich definitiv. Denn wenn man sein Werk mit Spaß, Freude und etwas Humor verrichtet, wird man nicht nur mit einem süßen Lächeln belohnt, sondern auch mit Motivation und dies lässt mich auch vergessen, dass ich für diese Arbeit kein Gehalt bekomme.

Kirgistan, Kirgisistan oder Kirgisisen:

Alle beschreiben das ein und das selbe Land, jedoch sind ihre Herkunft und vor allem ihre Geschichten verschieden. Und genau so habe ich das Land kennen gelernt, es ist schwer das Land in seiner Gesamtheit auf eine Art zu beschreiben, denn es ist nicht schwarz, weiß. Es ist bunt, bunt an Kulturen, Geschichten und Menschen. Religionen koexistieren in Frieden, jeder wie es ihm beliebt, die einen begeben sich 5 mal am Tag zum Gebet und verzichten strikt auf alles was die Scharia verbietet, die anderen leben ihren Glauben zuhause aus, beten für sich. Im Laufe meiner Zeit habe ich an einigen muslimischen Traditionen teilhaben können und so ein tieferes Verständnis für eine Religion bekommen, welche ich in meinem Heimatland nur oberflächlich bemerkte. Doch Kirgistan ist noch mehr als ein Land mit einer Mehrheit an Muslimen. Das zu über 90% aus wunderschönem Gebirge bestehende Land in Zentralasien, beherbergt eine außerordentlich gastfreundliche Bevölkerung. Ein Sprichwort sagt „In Kirgistan kann man nicht verhungern“ egal wo du bist es gibt jemanden, der dich einlädt, auch wenn die Familie selber nicht viel besitzt.

Ein Land zwei Sprachen

Durch eine lange Sowjet Vergangenheit wird in Kirgistan neben Kirgisisch auch Russisch gesprochen, je nachdem wo man sich befindet überwiegen die Sprachfähigkeiten der einen Sprache, gegenüber der anderen. Befindet man sich in den modernen und dicht besiedelten Städten, kann es auch mal vorkommen, dass du auf Kirgisen oder Kirgisinnen triffst, welche kein Kirgisisch sprechen. Hingegen im Süden des Landes und in den kleinen und meist abgeschiedenen Dörfern, die Menschen sich eher auf Kirgisisch unterhalten. Allgemein wenn Kirgisen Karriere machen wollen, dann wird eher Russisch gelernt, um in Russland Geld zu verdienen, denn der Kirgisische Arbeitsmarkt ist klein und bietet wenige Chance auf das große Geld. Viele junge Kirgisen lernen auch deutsch und gelangen über komplizierte, langwierige und teure Verfahren für ein paar Monate nach Deutschland, um Geld zu verdienen, mit welchem Projekte angegangen werden wie der Kauf eines neuen Autos oder ein Hausbau.

Erstmals baute ich auf meine schon vorhandenen Sprachkenntnisse im russischen auf und konnte mich so schon recht früh gut verständigen. Leider erst gegen Ende wagte ich mich auch an die

kirgisische Sprache und bereue es nun, dass ich nicht schon früher damit angefangen hatte. Denn durch die kirgisische Turksprache zeigt man den Menschen nicht nur, dass man Interesse an der schönen Landschaft Kirgistans, sondern auch an den Menschen und der Kultur hat.

Nun habe ich nur noch wenige Wochen, welche ich hier verbringen werde und versuche diese so gut wie nur möglich zu nutzen, indem ich das Land bereise und hier und dort noch ein paar Eindrücke aufschnappe. Meinen Freiwilligendienst in Kirgistan habe ich sehr genossen, er hat mir viele neue Seiten des Lebens und mir selbst gezeigt und ich werde meine Zeit und die Menschen für immer in Erinnerung behalten.

Auf ein Wiedersehen :)



